

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

77 (1.4.1930)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 geteilte Millimeterzeile (12 Zeilen, Gegenüber-
setzung und Stellungsbuch 3 Pfennig. Die Zeilen-Millimeter-
zeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei der Nacheinholung des
Zahlungsbogens, bei geschäftlicher Beziehung und bei Konten außer Kraft tritt. Geschäfts-
zeit und Geschäftszeiten: K. Karlsruher L. D. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Feimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschuß

Bezugspreis monatlich 2,50 Mk. o. Ohne Postgebühr 2,20 Mk. o. Durch die Post 2,60 Mk.
Einzelhefte 10 Pf. Sonntags 15 Pf. o. Erscheint 6 mal wöchentlich
per wochens 11 Mk. o. Postgebühren 2000 Karlsruher o. Reichsmark und Reichspost: Karlsru-
her L. D. Poststraße 28 o. Fernamt 7020 und 7021 o. Postfach-Nummern: Durlach, Post-
straße 22; Baden-Baden, Kaiserstraße 6; Rastatt, Poststraße 2; Offenburg, Gutenbergstraße 61

Nummer 77

Karlsruhe, Dienstag, den 1. April 1930

50. Jahrgang

Vor der Regierungserklärung

Kabinett Brüning tritt heute vor den Reichstag

Das neue Reichskabinett Brüning-Schiele-Trevisanus trat am Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning zu seiner ersten Sitzung zusammen. Gegenstand der Beratungen bildete die vom Reichskanzler am Dienstag im Reichstag abzugebende Regierungserklärung. Das Reichskabinett wird zu einer letzten Formulierung der Regierungserklärung am Dienstag zu einer kurzen Sitzung zusammen-
treten.

Ueber das Programm der Regierung gehen die Presse-
gerüchte weit auseinander. Nach der Mitteilung von der einen
Seite soll das Programm so sein, daß es im wesentlichen einem
Programm der großen Koalition nahekommen soll, das in der
Außenpolitik keine nennenswerten Änderungen bringt und
auch innerpolitisch im großen und ganzen den Kurs fortsetzen
soll, wobei finanzpolitisch im wesentlichen das alte Programm
des Reichsfinanzministers seine Aufrechterhaltung finden soll und
hinsichtlich der Arbeitslosenversicherung die Vorlage eines Ge-
setzes anknüpfen will, der nach Inhalt und Auswir-
kung auf den letzten Vorschlag des Abg. Brüning zurückgreift
und damit auf eine Vertagung des umstrittenen Problems bis
in den Herbst hinausläuft. Sollte diese Vertagung richtig sein,
so würde es sich bei der Programmklärung zunächst um das
Ziel des Kabinetts handeln, von Fall zu Fall zwischen rechts
und links zu lazieren und sich dabei nach Möglichkeit einmal
der Sozialdemokratie und einmal der Deutschnationalen zu be-
dienen.

Einer anderen Lesung zufolge rechnet das Kabinett Brü-
ning vorerst noch ernsthaft damit, daß ihm Hugenberg das Le-
ben ermögliche, und ein Teil der deutschnationalen Fraktion
gegen die eventuellen Misstrauensanträge stimmen werde,
während der andere Teil sich der Stimme enthalte. Hugenberg
für Trevisanus und Schiele, nach der gegen Hugenberg
gerichteten Entlassungsurkunde der Regierung Brüning, ein
Bild für Götter. Doch würde diese Stütze auf Hugenberg infor-
mieren läze Fronten schaffen, als die Regierung hierdurch als
Bürgerblockkabinett in Erscheinung treten würde.

Die Neue Freie Presse veröffentlicht am Montag abend
ein Gespräch ihres Berliner Berichterstatters mit Trevisanus,
in dem es u. a. heißt, daß die mit der Autorität des Reichs-
präsidenten berufene neue Regierung eine Regierung der
nationalen Dienstpflicht sein würde. Die steigende Arbeits-
losigkeit sei ein Ausfluß der langandauernden Wirtschaftskrise,
die von der Landwirtschaft ihren Ausgang genommen habe.
Man wird nicht die Folgen sondern die Ursachen der Wirt-
schaftskrise und der Arbeitslosigkeit bekämpfen müssen, denn
nur so würde sich die Frage der Arbeitslosigkeit lösen. Auf
die Opposition der Sozialdemokratie habe man gefaßt sein
müssen. Wenn Vermutungen über die Haltung der Deutschna-
tionalen Partei angefaßt würden, so gingen sie insofern an
der Tatsache vorbei, daß der Versuch, Neuwahlen zu er-
zwingen, nur für die Parteien ein Risiko bringe, nicht aber
für die Reichsregierung, die mit dem Hofstadterartikel ihre
Arbeit weiterführen würde.

Sollte hinter dieser Auffassung von Trevisanus die Ein-
stellung des Kabinetts stehen, so wäre dies die unerschütter-
liche Drohung mit dem § 48. Am Dienstag werden fast alle Fra-
ktionen des Reichstages zu intensiven Beratungen zusammen-
treten, wobei sich die Sozialdemokratie in gründlicher Aus-
sprache über die Stellung zum neuen Kabinett äußern wird.
Die Plenarsitzung des Reichstages am Dienstag wird von kurzer
Dauer sein, da nach der Entgegennahme der Regierungser-
klärung sich der Reichstag auf Mittwoch vertagen wird, um
dann am Mittwoch in die Aussprache der Regierungserklärung
einzutreten. Für die Sozialdemokratie wird aus der Regie-
rungserklärung bedeuten sein, wie sich die neue Regierung
zur Außen- und Innenpolitik sowie zur Finanzsanierung und
zur Arbeitslosenversicherung und zur Erwerbslosenver-
sicherung stellen wird. In dieser Hinsicht ist ein Vortrag be-
sonders wertvoll, den der bisherige Reichsarbeitsminister Mi-
schke am Sonntag abend auf einem sozialdemokratischen Be-
ratersparteitag in Görlitz hielt, in dem er folgende Erklärung
abgab: „Die Sozialdemokratie und mit ihr die Gewerkschaften
lassen an der Arbeitslosenversicherung nicht rütteln; hier gibt
es nur eines: Hände weg von der Sozialversicherung!“
Die Sozialdemokratie steht vor einer ersten Entscheidung.
Sie wird zum neuen Kabinett, dessen Programm sie nach den
großen Ankündigungen mit Interesse erwartet, jene Stellung
einnehmen, wie sie das Interesse der arbeitenden Volksmassen
erfordert.

Mandatsübergabe in der Reichskanzlei

Ant Hindenburgs an Hermann Müller

Die Reichskanzlei fand Montag vormittag 11 Uhr in feier-
licher Weise die Übergabe des bisherigen Reichskanzlers
Dr. Brüning an den neuen Reichskanzler Dr. Brüning.
Der Reichskanzler Dr. Brüning dankte dem bisherigen Reichs-
kanzler Dr. Brüning für die ihm anvertrauten Aufgaben und
betonte, daß er den Beamten, Angestellten und Arbeiter
des Reichskanzlers dankbar sei und sich für die neue Reichs-
kanzlei um die Übergabe des Personals der Reichskanzlei zu
bedanken habe. Er sprach seinen Dank für die treue Mitarbeit
aus.

Der Reichskanzler nahm am Montag die durch das Gesetz über
die Reichskanzlei des Reichskanzlers und der Reichsminister
vom 27. März 1929 neu vorgeschriebene Bereidigung der Mitglieder

der Reichsregierung vor. Der Reichskanzler und die Reichsminister
leisteten darnach folgenden Eid:

„Ich schwöre: Ich werde meine Kraft für das Wohl des deutschen
Volkes einsetzen, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren,
die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen, und meine Ge-
schäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann führen, so wahr
mir Gott helfe.“

Am Anschluß an die Vereidigung sprach der Reichspräsident den
Mitgliedern der Reichsregierung seine aufrichtigen Wünsche für er-
folgreiche Arbeit im Dienste des Vaterlandes aus. Er betonte da-
bei, daß die Sanierung der Finanzen und die Rettung der deutschen
Landwirtschaft, insbesondere des landwirtschaftlichen Ostens das
dringendste Gebot der Zeit sei.

An den scheidenden Reichskanzler Hermann Müller hat der
Reichspräsident folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler!
Ihren Antrag auf Entlassung aus dem Amte als Reichskanzler
habe ich in Würdigung der parlamentarischen Lage mit dem an-
stehenden Ende des Reichstages genehmigt. Es ist mir ein aufrichtiges
Bedauern, Ihnen beim Scheiden aus Ihrem verantwortungsvollen Amte
nichts des Reiches wie auch persönlich Dank und Anerkennung für
Ihre pflichttreue, mühevollen und stets vom Streben nach Gerechtigkeit
getragene Arbeit aussprechen zu können. Ich werde die Zusammenarbeit
mit Ihnen in guter Erinnerung behalten.
Mit den besten Wünschen für Ihr Weitergehen und freundlichen
Grüßen bin ich Ihr ergebener
ges. von Hindenburg.“

Was ging hinter den Kulissen vor?

Das abgekartete Spiel zwischen Brüning und Trevisanus

Von einer über die Vorgänge hinter den Kulissen auf infor-
mierten Persönlichkeit wird uns aus Berlin geschrieben:

Das politische Spiel maßgebender Zentrumsmitglieder und des
volkskonservativen Abgeordneten Trevisanus, das mit der Bil-
dung des Kabinetts Brüning seinen vorläufigen Abschluß gefunden
hat, war von langer Hand vorbereitet. Trevisanus selbst macht
auf sein Hehl daraus, schon im November der vergangenen
Jahres trat er sich mit Brüning, wie sie jetzt — wenn wahr-
scheinlich auch nur vorübergehend — zur Wirklichkeit geworden sind.
Darauf schrieb Trevisanus an einen seiner Freunde in Bremen
einen Brief, der schließlich Hugenberg in die Hand fiel und zu
einem Aufschubvorhaben gegen Trevisanus und dann zur Sese-
sion der Deutschnationalen Partei führte. In diesem Brief heißt
es wörtlich u. a.:

„Es ist inzwischen von mir und meinen Freunden als notwendig
erachtet worden, für den Fall, daß eine Erneuerung in der Deutschna-
tionalen Parteileitung sich als nicht gangbar erweist, eine neue
Form vorzubereiten, unter der eine fortschrittliche konservative
Politik, die ihre konservativen Grundlagen nicht verleugnet, wei-
tergeführt werden kann.“

Der Tod Stresemanns hat für viele, die bisher in der
Deutschen Volkspartei waren, die Bahn freigemacht für eine Er-
setzung. Das Zentrum wartet — dafür kann ich mich verbür-
gen — nur auf eine Kränkung der Rechte, um den Versuch
mit der Sozialdemokratie aufzunehmen und eine durch-
greifende Reichs- und Finanzreform mit uns im Bunde durchzu-
führen. Die Person Hugenburgs und die Tendenz der Deutschna-
tionalen, wie beim Reichspräsidenten als unüberwindliches Hindernis.“

Der Vorkauf des Briefes zeigt, daß Brüning schon vor Mona-
ten mit Trevisanus gemeinsames Spiel machte und beide unter
herausragender Mitwirkung des Reichspräsidenten hierzu nur aus-
geführt haben, was bis dahin still vereinbart war. Wir wissen, daß
sowohl Trevisanus wie Brüning den gegenwärtigen Zeitpunkt für
die Verwirklichung ihrer Pläne für denkbar ungeeignet gehalten
haben oder gar noch halten. Aber als Trevisanus nach Rücktritt
der Regierung Müller die auf lange Sicht erwartete „Chance“
gegeben war, hat er zugegriffen und Brüning unter Ausnutzung
persönlicher Charaktereigenschaften dieses und unter Benützung der
Person Hindenburgs in seinen Bann gezogen. Was sie gewollt, die
Egaltuna der deutschnationalen Fraktion, ist ihnen nicht geblieben.
Aber der eine ist Reichskanzler, der andere Reichsminister ge-
worden.

Mandatsniederlegung Schieles

Berlin, 31. März. (Eig. Drabl.) Reichsernährungsminister Schiele
hat sein Mandat als deutschnationaler Reichstagsabgeordneter nie-
dergelegt. Für ihn tritt der Oberst a. D. v. Bartenmeffer, ein
starrer Hugenberg-Anhänger in den Reichstag ein.

Zehlin bleibt

Der bisherige Pressesprecher der Reichsregierung, Ministerialdirektor
Dr. Zehlin, der Mitglied der Sozialdemokratischen Partei ist, wird,
wie uns von zuständiger Seite berichtet wird, sein Amt im Ein-
verständnis mit dem Reichskanzler Dr. Brüning unter der neuen
Regierung weiterführen.

Vorschuh auf die Zündholzleihe

Wie wir hören, ist die Transaktion, durch welche an das Deutsche
Reich ein Vorschuh von 116 250 000 Mark auf den Erlös der
schwedischen Zündholzleihe gewährt wird, nunmehr perfekt ge-
worden.

Unternehmertum bedroht Krankenversicherung

Reaktionärer Vorstoß der Arbeitgeberverbände

Der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hat
der Öffentlichkeit jochen eine Denkschrift, betitelt „Die
Reform der Sozialversicherung, eine Schicksalsfrage des deut-
schen Volkes“ vorgelegt. Darin werden Vorschläge zur Ver-
änderung des geltenden Sozialversicherungsrechts, insbesondere
zur Reform der Krankenversicherung gemacht.
Die Denkschrift der Vereinigung kommt zur rechten Zeit;
denn sie ist ein Beweis, daß die Regierung Müller
im Reich angesichts der wachsenden sozialreaktionären Strö-
mungen im Arbeitgeberlager und damit auch in der eigent-
lichen Unternehmerpartei, der Deutschen Volkspartei, zer-
brechen mußte. Zweifellos sollte mit der Denkschrift eine
Art Hilfs-offensive zur Stärkung der Stellung des Finanz-
ministers Moldenhauer in der alten Regierung unternom-
men werden. Das ist heute nun nicht mehr notwendig; denn
die neue Reichsregierung ist ja sozialistenrein. Immerhin
verrät die Denkschrift, daß das sozial-reaktionär eingestellte
Unternehmertum zu einem neuen großen Schlag gegen die
Sozialversicherung ausholt, der jetzt, nachdem keine Sozial-
demokraten mehr in der Reichsregierung sitzen, erst recht die
gesamte Arbeiterschaft zu gefährlicher Abwehr alarmieren
muß.

Vorwurf will die Arbeitgebervereinigung mit ihrer Den-
kschrift hinaus? Sie will die Öffentlichkeit von neuem gegen
die Sozialpolitik, gegen den Sozialetat, gegen die Sozialver-
sicherung aufspüren. Mit dem Gerede über den Miß-
brauch der Sozialversicherung will sie ähnlich wie im vorigen
Jahre bei der Arbeitslosenversicherung alle Welt wild
machen. Ist ihr das gelungen; dann wachsen für sie die Mög-
lichkeiten, im Parlament so etwas wie eine „Reform“ der
Sozialversicherung, zunächst der Krankenversicherung, zu er-
zwingen. Daß diese Reform nichts anderes bezweckt, als einen
Leistungsaufbau, braucht nicht besonders betont zu wer-
den. Wohlweislich hütet sich die Vereinigung, vor der Oef-
fentlichkeit ihre auf Leistungsabbau hinzielende Taktik zu
enthüllen. Im Gegenteil: in der Wüste des Volksfreundes
tritt die Vereinigung auf. Sie erklärt, sie denke nicht daran,
die öffentliche Krankenversicherung anzutasten. Was sie wolle,
sei lediglich Schutz der Krankenversicherung vor Mißbrauch,
Sparjamkeit in der Beitrags- und Kostenfrage der Kranken-
versicherung mit Rücksicht auf die hohen Lasten in Staat und
Wirtschaft und die Schaffung von Sicherungen, daß die Kran-
kenkassengelder wirklich nur Kranken zugute kommen. Wenn
wir die Wüste des „Volksfreundes“ etwas lüften, zeigt sich
ein ganz anderes Bild.

Die Arbeitgeber wollen mehr Macht und Einfluß
in der Krankenversicherung. Haben sie diesen, dann kommt
der Leistungsabbau von selbst. Dieses Machtstreben ist der
eigentliche Sinn der Denkschrift, nicht aber die in ihr etwas
sehr stark betonte Notwendigkeit des Schutzes der Kranken-
versicherung vor Mißbrauch. Die Vereinigung fordert vier
zwangsweise festzusetzende Wartetage beim Krankengeldbe-
zug, um die „Bagatelldfälle“ einzujähren und den Ver-
sicherten selbst an der Schonung der Krankenkassen zu intere-
sieren. Zu den gleichen Zwecken fordert sie Beteiligung des Ver-
sicherten an den Arznei- und Heilmittelkosten bis zu 25 Pro-
zent, Nichtbezahlung von Sonn- und Feiertagen und Erhe-
bung einer Gebühr von 1 Mk bei Entnahme des Kranken-
scheines. Mit diesen Reformen will die Vereinigung die
Volksmoral heben, Mißbräuche ausrotten und sparen.
So sagt sie, weil sich das gut anhört. Das alles sind aber
gar keine wirklichen Probleme. Kein Mensch will
die Krankenversicherung gegen Mißbrauch schutzlos machen.
Wäre Deutschland ein reiches Land, dann brauchte man
über die Karenzfrage (Wartetage) nicht zu diskutieren.
Aber man soll doch bei der Öffentlichkeit nicht den Glauben
erwecken, als ob mit Wartetagen, Krankenscheingebühren und
vergleichlichen neureformierten Summen getarnt werden können.
Ein gut entlohnter Arbeiter wird ein paar Wartetage leicht
verschmelzen, ein schlecht entlohnter nicht. Das gleiche gilt für
die Bezahlung der Feiertage, die der Arbeiter im übrigen zu
90 Prozent nicht selbst festgelegt hat. Wenn die Kranke-
kassen nicht unnötig in Anspruch genommen
werden sollen durch allerhand Dürdeberger, Psychopathen
u. s. w., dann muß die Arztfrage aufgelöst werden. Der
Arzt kann die Krankenkasse vor unnötiger Inanspruch-
nahme sichern und an Arzneimittelkosten sparen. Hier geht
aber die Vereinigung um das Problem wie die Katze um den
heißen Brei. Die Vereinigung doktriert an Symptomen herum,
traut sich aber nicht den Stier bei den Hörnern zu packen.
Die Vereinigung will sparen, die Krankenkassen wollen das
auch. Die Kassen haben das allergrößte Interesse daran, daß
das Geld nicht zum Fenster hinausgeworfen wird, sie wissen
aber auch, daß bei allen Mängeln, die der Krankenverfiche-
rung anhaften mögen und bei allem zu viel des Guten Un-
endliches für die Volksgesundheit, für die Hebung der
Hygiene, für Verlängerung des Durchschnittslebensalters, für
die Stärkung der Arbeiterschaft und damit der Wirtschaft
geleistet worden ist. Damit, daß man der Öffentlichkeit nur
die Kassenzahlen des Aufwands der Krankenversicherung, der
nach der Vereinigung von rund 850 Millionen im Jahre 1913
auf 2,2 Milliarden im Jahre 1929 gestiegen ist, an den Kopf
wirft, ist noch gar nichts gesagt. Die Vereinigung nimmt die

Bereinigung mal die Mühe und sucht den volkswirtschaftlichen Nutzen der Krankenversicherung im Laufe der Zeit...

Aber was soll man sich lange mit dem ganzen Ableitungsmanöver der Vereinigung — ein solches und nichts anderes sind ihre Reformvorschlüsse zum Schutz der Krankenversicherung vor Mißbräuchen — aufhalten? Hinter diesem Ableitungsmanöver zielt sie auf höhere Dinge, auf Macht und Einfluß der Arbeitgeber in der Krankenversicherung...

Kassja in Berlin

Die Berliner Polizei hat eine Kassja in dem kommunistischen Losenannten ersten europäischen Bauernkongress, der in Berlin stattfand, abgefaßt. Das Logenlokal wurde von Kriminalbeamten besetzt...

Das nationalsozialistische Hunnengefühl

Hitlers Nord- und Bürgerkrieg hefte tobt sich wieder einmal in Der SA-Mann — Beilage des Wälfischen Beobachters — mit folgenden Sätzen aus. Dort stand dieser Tage zu lesen:

Durch unsere Hände wurde etwas, was nach Betätigung drängte. Mit der größten Wonne wären wir in die Apachenwelt gezogen, hätten die Häuser angezündet und die Mörder und Räuber aus ihren Verstecken herausgeholt und zu Paaren getrieben...

Diese Hunnen-Gefühle müssen befehlsgemäß in einem Hitlermann lebendig sein. Der Einzige ins dritte Reich erscheint somit außerordentlich verlockend und besonders geeignet, das deutsche Volk in der Welt zu beherrschen...

Der Eskimo

Ein Roman von der Sudon-Bai von Peter Freuchen

„Utang heißt Mala,“ sagte Joe gekränkt. „Wenn du mir nicht glaubst, so frage Saitok. Alle wissen, daß Utang Mala ist.“ Mala war ganz verwirrt. Was sollte er glauben! Ball mußte ihm helfen...

„Nein, aber wir müssen unsere Pflicht tun,“ antwortete Mala. „Wir können nicht verschweigen, daß wir ihn getroffen haben; aber laß uns bis morgen überlegen, wie wir die Sache anstellen sollen.“

Es trat wieder Ruhe ein, aber keiner der Polizisten schief mehr in dieser Nacht.

Danziger Linksregierung aufgelöst

Danzig, 31. März. (Eig. Draht.) Die seit über zwei Jahren bestehende Linksregierung des Freistaates Danzig hat sich aufgelöst. Die Differenzen in der aus Sozialdemokraten, Zentrum und Liberalen gebildeten Koalition waren vor allem auf Meinungsverschiedenheiten über die Gestaltung des neuen Staatsvertrages...

Oberelbische demokratische Partei

In Kolmar wurde eine oberelbische demokratische Partei unter dem Vorsitz des Senators Bourdain gegründet, die sich als Mittelpartei mit nationalfranzösischer Tendenz bezeichnet und den Gedanken, daß Elsass-Vorstädte eines Tages politisch eine regionalistische Organisation erhalte, als Ideal vorsetzt...

Hakenkreuzler als Kommunisten-Schüler

Gemeinsam mit den Kommunisten erblicken die Leute vom Hakenkreuz in der sozialdemokratischen Arbeiterpartei das große Referat, von dem sie etwas erben möchten. Gemeinsam mit den Kommunisten versuchen sie es, mit dem Einheitsfrontschwandel, ins Hakenkreuzerische abgewandt. Sie haben eine Werbemethode zur Erziehung der proletarischen Jugend abgedacht...

Da fehlt nun nur noch, daß sie den Sozialistenmarsch singen und behaupten, der nationalsozialistische Schülerbund, die Radauerorganisation an den höheren Schulen, sei ein Glied der sozialistischen Arbeiterjugend.



Marconis Zauberkasten

Der von Marconi angeführte Versuch, auf drahtlosem Wege von seiner Jagt „Elettra“ aus die Relinquenza der Luftschiffung in Schweden einzufangen, ist wie schon mitgeteilt, in vollem Umfange gescheitert. Das Interzelle für diese Versuche ist unannehmlich, hält man es doch nicht für ausgeschlossen, daß wir damit an die Schwelle eines neuen Zeitalters, des „drahtlosen Zeitalters“ getreten seien...

Unter Bild zeigt den Apparat auf der Jagt „Elettra“, mit dem Marconi experimentiert.

Jakob Goldschmidts Bankbericht

„Der Romantiker der Bankgewaltigen“

Die Bank Jakob Goldschmidts, die Darmstädter und Nationalbank (Danat) hat auch im Jahre 1929 ihren Aufstieg fortgesetzt. Die Summe der fremden Gelder, an der sich die Entwicklung am besten beobachten läßt, ist um rund 300 auf 2384 Millionen Mark gestiegen. Das Wechselgeschäft (einschließlich unverzinsliche Scheckanweisungen) ist von 557 auf 605 Millionen Mark gestiegen...

Bemerkenswerterweise und im Gegensatz zu anderen Großbanken sind die Börsen- und Lombardkredite nicht gefallen, sondern von 139 auf 161 Millionen Mark gestiegen. Freilich war auch die Danat wegen des schlechten Börsenjahres auf großen Wertpapieremissionen zurückgeblieben, die in der Bilanz von 25 auf 38 Millionen Mark gestiegen sind...

Jakob Goldschmidt, der Herr und Meister der Danat, hatte immer den Ehrgeiz, ein kleines Kapital (seit 1924 nur 60 Millionen Mark) und hohe Reserven zu haben (schon seit 1928 60 Millionen oder 100 Prozent des Kapitals). Davon profitiert Herr Goldschmidt jetzt bei der Gewinnrechnung; er braucht sich um keine Prozentanteile Dividende weniger Sorgen zu machen als andere Großbankherren...

Jakob Goldschmidt ist in dem wieder persönlich von ihm veröffentlichten Geschäftsbericht seinem Ruf treu geblieben. Der Romantiker unter den Bankfachleuten, der sich durch seine Romantik und seinen Reichtum auszeichnet, ist auch dieser Bericht wieder, wie immer, ein Muster an Klarheit und Richtigkeit. Herr Goldschmidt hat sich in dem Bericht ein Jahr eine weit um sich greifende Bilanz ausgestellt. Die Bilanz und defizitäre die verlebte Bilanz und die Bilanz des Reich und Kommunen einfach als Bilanz zusammengefaßt. (Die Bilanz-Katastrophe und die hundert privaten Bankzusammenbrüche braucht Herr Goldschmidt ja nicht zu nennen)...

Im übrigen macht sich Herr Goldschmidt auch jetzt wieder dadurch etwas verdient, daß er die Intelligenz der letzten Wirtschaftskrise als feste Grundlage für einen höheren Kapitalismus bezeichnet und zum Optimismus über die Wirtschaftslage auf fordert. Natürlich heißt auch er — kein Großbankier kann aus seiner Haut heraus — die Rettung nur in einer Senkung der öffentlichen Ausgaben und der Erhöhung der öffentlichen Ausgaben der herrschenden Unternehmerration treu, wenn er auch vor einem Abbau der Arbeitslosenversicherung nicht zurückweichen will. Es fehlt dabei nicht die Zitierung der in der Unternehmerration schon berührt gewordenen Stahlwerk-Beder-Befehlshaber, die davon träumen, durch eine Lohnkürzung die Stilllegung eines Stahlwerks verbieten zu können, und Herr Goldschmidt zitiert auch — die Perle in seinem Bericht — mit Genauigkeit einige Blattseiten der „Sozialistischen Monatshefte“, in denen gefaßt wird, daß ein armes Volk seinen Verbrauch nicht erhöhen dürfe. Freilich braucht man da nur zu fragen, was Herr Goldschmidt und was sein Gewährsmann bei den „Soz. Monatsheften“ mit der heutigen Überkapazität ihrer deutschen Industrieerzeugnisse anfangen will, die heute alle Börsenkurse drückt, wenn die Betriebe nicht durch Steigerung des Inlandsverbrauchs trotz unierer Armut zum Vollauf gebracht werden.

Neues Einreisegebot Trochis abgelehnt

Berlin, 31. März. In kommunistischen Kreisen verlautet, daß Trochis abermals unter Hinweis auf eine notwendige ärztliche Behandlung ein Einreisegebot an die Reichsregierung gerichtet habe. Das Gebot sei vom Auswärtigen Amt abgelehnt worden.

Britisch-ägyptische Konferenz

London, 31. März. Die britisch-ägyptische Konferenz, die sich mit der Frage der ägyptischen Unabhängigkeitsforderungen und mit dem Zustandekommen eines Vertrages befaßt wird, ist heute im Ministerrat des Auswärtigen eröffnet worden.

auch von meinem Jörn bedröht, so ist es mir nur lieb. Die weißen Männer werden mich verstehen, sie haben stets Recht gewünscht wie ich. Als ich die Kapitane befehlen sah, verstand ich die Freude daran, Befehle zu geben und Furcht um sich her zu schaffen. Ich stehe es nicht, darüber zu reden, denn wenn Menschen sterben, spricht man nicht mehr von ihnen. Ich antworte nur, weil ihr mich fraget.“

„Soa Mala, das er erklären soll, warum er sie tötete.“

„Joe geborhte und überlebte die Antwort: „Ich tötete sie eines Befehls halber, laßt uns nicht darüber reden.“

„Doch, du sollst reden,“ sagte Mala.

„Soa ihm, das er Unrecht tat, diese Männer zu töten. Er hat die Geleise der weißen Männer verriet und muß dafür büßen.“

„Ich habe kein Unrecht getan,“ antwortete Mala. „Der Frauen der getöteten Männer nahm ich mich an. Die eine ist bei mir, die andere wurde gleich verheiratet. Es war notwendig, daß ich Frauen hatte. Keiner trägt so viel wie ich. Keiner muß all die Dinge genäht haben, die ich brauche. Ich gehe zu allen Zeiten auf Jagd und verbrachte Stiefelsohlen. Ich muß eine Frau haben. Und ich habe kein Unrecht getan. Aber wir wollen nicht mehr darüber reden. Heute will ich euch ledere Kennzeichen holen.“

„Teile Mala mit, daß wir nicht böse auf ihn sind; aber er hat nach den Gebürchen des weißen Mannes Unrecht getan, er hat sich durch das, was er getan, wider die Natur veründigt.“

Mala wurde aufmerksam. „Mich veründigt,“ lachte er. „Was hätte ich denn getan, wenn eure Kinder kein Zeug gehabt hätten. Wenn eure Telle nicht hätten überleben können? Wenn ihr bei einem geringeren Fänger als Gefolge hättet wohnen müssen und er all eure Arbeit sunidig gemacht hätte?“

„Wir wären dorthin gegangen, wo eine Frau gewesen wäre, die keinen Mann gehabt hätte.“

„Weißer Mann,“ lachte er. „Die Worte, die Joe von deinem Munde trach, zeigen, daß du die Gedanken des weißen Mannes in dir hast. In diesem Lande gibt es keine mannbare Frau, die nicht verheiratet ist. Was hätte ich denn getan, wenn zwei Männer gekommen wären, euch zu töten? Würdet ihr sie nicht zuerst getötet haben, um euer eigenes Leben zu retten?“

„Nein,“ sagte Mala. „Wir hätten bei unsem Herrn Schuk geüht und gefunden.“

„So überlebte. Er war sich noch nicht ganz klar darüber, auf welcher Seite das Recht war, und wie das Ergebnis werden würde. Deshalb überlebte er würdlich. Erst wenn die Situation geklärt war, konnte er seine Rede zum Vorteil des Stärken einrichten.“

„Schuk lachen,“ antwortete Mala. „Wo und bei wem denn? Man kann sich nur mit seiner eigenen Kraft mehren. Aber laßt uns nicht mehr darüber reden. Wir wollen uns unierer Goffreundchaft freuen. In der Wäse liegen meine Kennzeichen, die wir essen wollen. Ich hole sie gleich.“

„Du kannst nicht gehen,“ sagte Mala. „Ich mache dir keine Barmärkte. Du hast mir das Leben gerettet, und ich habe dich gern, aber ich muß dich mit nach unsem Hause nehmen, und dort sollst du unsem Herrn erklären, warum du getötet hast.“

Mala fante und blinzelte auf. „Ich habe ja alles erklärt. Erzähle es ihnen und schreibe meine Worte in Strichen auf Papier. Unsere Reizeusrüstung ist nicht in Ordnung. Ihr braucht ja selbst Hundefutter. Es ist nicht genug für uns alle da.“

„Nicht auf keinen Wunsch und den meinen kommt es an. Es ist ein Wille über uns allen. Ich bege keinen Jörn gegen dich. Aber ich muß reden und dich mitnehmen. Später wird bestimmt werden, was geschehen soll.“

„Joe überlebte, und Mala antwortete: „Ich kann einem weißen Manne nicht widerprechen. Aber ihr müßt eine Weile warten. Ich muß mein Fellchen heimholen. Meine Frauen müssen Telle zubereiten und neue Felze nähen. Meine Frauen müssen Laufpelle haben, und wir brauchen Hundefutter für eure zwei Gepanne und für mein großes Gepann. Laßt uns einige Male schlafen. Laßt uns auf den Tang gehen und nach Walrossen sehen. Vielleicht gibt es Fleisch genug, und dann laßt uns die Felze vorbereiten.“

„Inupatjak jubelte: „Ach, wir reifen! Freunde, Freunde! Wir reifen zu den weißen Männern und viele Freunde beschließen, die weißen im Gefolge des weißen Mannes angefahren kommen. Ich, in nahe, ohne zu lächeln, um schnell mit meinem Fellchen zu werden.“

„Joe,“ sagte Mala. „Du sollst ihm lassen, daß es dich, Kettele wird. Ich habe Mala gern, weil er mir das Leben gerettet hat, und weil er gut zu uns ist. Aber die weißen Herren mögen ihn richten. Der weiße Mann verbietet, einander zu töten. Die Frauen und Kinder können auch nicht mitkommen. Mala muß allein reifen.“

(Zweiter Teil folgt.)

Für die Befundung der Landwirtschaft

Ein Mitarbeiter vom Lande schreibt uns: In einem Artikel im 'Acker- und Viehzüchter' vom 19. März...

Tonne Weizen über 60 M. und für Roggen um 30 M. Die Getreidepreise waren derart gedrückt, daß der Landwirt kaum den Vorkriegspreis erzielen konnte.

Berliner Devisennotierungen (Mittelfuß)

Table with columns for city (Amsterdam, London, etc.), date (31. März, 29. März), and exchange rates.

Als Geschenk zum Osterfeste ist ein Junker & Ruh-Gasherd wohl das Beste. KARL HAUG, Karlsruhe 28.

Volkssteuerbeitrags-Verein V. v. V. Zahlstelle Karlsruhe, Herr Otto Bopp, Karl-Schremp-Str. 64.

Kein Kirchenaustritt! Montag, den 1. April 1930, abends 8 Uhr, im Restaurant Nowack, Karlsruhe.

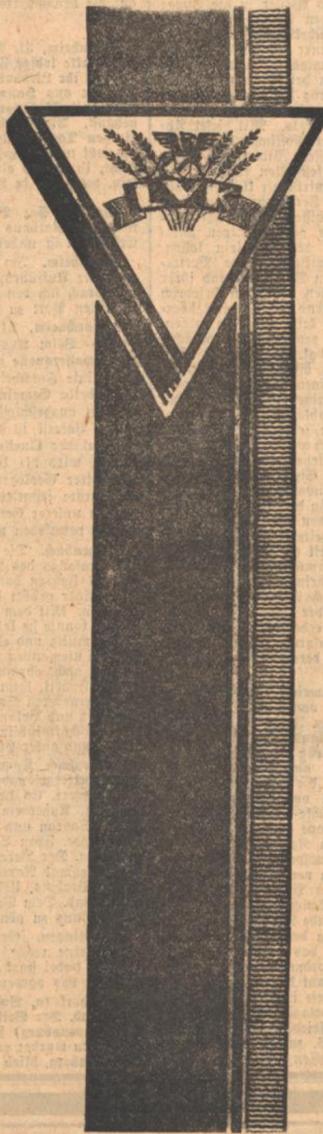
Oeffentliche Lichtbilder-Vorträge über 'Die Totenbestattung im Wandel der Zeiten'.

Maschinenschriftl. Arbeiten. Beschriftungen, Zeugnisabschriften fertigen sauber und billig an.

Sie sparen viel Geld! Vom 1. bis 5. April extra billige Mantel-Tage. Daniels Konfektionshaus.

Holen Sie auch unser Angebot ein, wenn Sie irgendwelche Drucksachen-Aufträge zu vergeben haben.

Erklärung! 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Zimmer gut möbl. an Arbeiter zu vermieten.



Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

An unsere sehr geehrten Mitglieder!

Die Auszahlung der Rückvergütung für 1929 im Betrage von 394 485.- Mark erfolgt in nachfolgender Weise an unserer Hauptkasse, Roonstraße 28:

Table with columns for dates (Mittwoch, 2. April, Donnerstag, 3. April, etc.) and lists of addresses for payment collection.

Die Auszahlung erfolgt von 9 Uhr vormittags bis 1/2 Uhr und nachmittags von 1/2 bis 5 Uhr. Es kommt die Verteilung in Frage...

Städt. Konzerthaus Donnerstag, den 3. April 1930 abends 8 Uhr: TANZ-ABEND Olga Mertens-Leger.

Mittwoch, den 2. April und Donnerstag, den 3. April, jeweils nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, im oberen Saale der Eintracht.

Nützliche Bekanntmachungen. Neueinteilung von Grundstücken an der Galtstraße zwischen Graf Althaus und Welfenstraße in Karlsruhe.

Durlacher Anzeigen. Grabereinebnung. Das Leichenfeld III auf dem neuen Friedhof...

Stoffunterricht. Denkmäler, Einfassungen und Pflanzen bis spätestens 1. Juni ds. Js. zu bestellen.

Nähmaschine. Singer-Nähmaschine verfertigt, wie neu.

Herrenfahrrad. Gebrauchtes, bill. zu vert. Herrenfahrr. 51, 21/2.

Bruchtaler Anzeigen. Einladung. Die Abhaltung von Bürgerversammlungen.

Druckarbeiten. aller Art liefert schnell die Verlagsdruckerei Volksfreund e. G. m. b. H.

Kastatter Anzeigen. Das Betreten der neu verpflanzten Schläge in den Stadtwaldungen...

Gernsbacher Anzeigen. Bezirkshandelschule Gernsbach. Betr. Schulanmeldung.

Druckarbeiten. aller Art liefert schnell die Verlagsdruckerei Volksfreund e. G. m. b. H.

(-) Schwarze Rosen im Stadtgarten. Unserer Stadtgartendirektion ist es nach langjährigen Versuchen gelungen, eine schwarze Rose zu züchten. Das Experiment gelang, indem man eine tief dunkelrote, schon ins Bläulich schimmernde Rose auf ein 17 Monate altes Eichenkammchen pflanzte und dieselbe 5 Tage beim Wolkeneinbruch in einer unregelmäßig dunkelblauen Edelhaube zur Entwicklung brachte. Die Rose erblüht, ähnlich wie unsere Rathaus-Rose den Namen: „Karlsruher Stadtgarten-Rose“. Zur Einführung werden an Blumenfreunde, in kleine Töpfe verpackte Ableger gegen Vorkauf der neuen Stadtgarten-Zahreskarte unter Beifügung, in der Zeit von 17-19 Uhr in beschränkter Zahl unentgeltlich abgegeben. Preissträger des Gartenbauvereins für Blumen- und Gefäßschmuck, insbesondere der Vorgärten erhalten den Vorzug.

Badisches Landestheater. Für die erkrankte Malie Sang wird am heutigen Dienstag, 1. April in „Freischütz“ die Partie der Agathe Fina Reich-Dörich übernommen.

(-) Promenadenkonzert. Bei günstiger Witterung findet am Dienstag, 1. April von 5-6 Uhr auf dem Gutenbergplatz ein Konzert der Volkseisballe, am Donnerstag, 3. April von 5-6 Uhr auf dem Werderplatz ein Konzert des Gemeinshaftssorchesters Karlsruhe und am Freitag, 4. April von 5-6 Uhr auf dem Platz vor der Gottesauer Kaserne ein Konzert der Volkseisballe statt.

Der Volksfreundbestattungs-Verein V. V. u. G. hält dieser Tage verschiedene öffentliche Bildvorträge ab. Näheres siehe Inserat.)

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Beim Ueberholen eines Pferdebesizers erlitt auf der Linkenheimer Landstraße, in der Nähe des Schützenhauses, ein Möbeltransportwagen einen in Richtung Höhe fahrenden Handwagen. Zwei Personen, welche den Handwagen geleitet hatten, wurden zur Seite geworfen, ohne sich jedoch zu verletzen. Es entstand lediglich geringer Sachschaden.

Ein Radfahrer, der in östlicher Richtung durch die Kaiserallee fuhr und die nötige Vorsicht außer Acht ließ, stieß bei der Wende mit einem Kraftwagen zusammen; beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

In der Wödenstraße in Durlach bog ein 9 Jahre alter Volksschüler mit seinem Fahrrad plötzlich nach links ab, ohne den Wechsel seines Fahrtrichtungs anzuzeigen. Ein hinter ihm herfahrender Motorradfahrer stieß dadurch mit dem Schüler zusammen und beide Fahrer kamen zu Fall. Der Motorradfahrer zog sich eine Verstauchung des rechten Handgelenks zu.

Auf der Durmersheimer Straße gab ein Motorradfahrer die Richtung des Wendens nicht bekannt und stieß mit einem in gleicher Richtung fahrenden Motorradfahrer zusammen. Die Mitfahrer des zweiten Motorrades wurde von ihrem Sitz geschleudert und trug leichte Hautabrisse davon.

In der Weinstraße fuhren zwei Motorradfahrer in die Aufgare einer Baustelle, trotzdem diese beleuchtet war. Beide Maschinen wurden beschädigt; der eine Fahrer erlitt eine Prellung am Kinn.

Diebstähle

Aus der Scheuer eines Hauses in Darlanden wurde ein Herrenfahrrad im Werte von 100 M. entwendet. — Desgleichen kam ein in der Kronstraße aufgestelltes Fahrrad abhanden.

In vier Fällen wurden von unbekanntem Täter die Belenchtungsanlagen von Fahrradern abmontiert.

In einer Wirtschaft in der Kaiserstraße wurden aus einem Mantel 10 M. gestohlen.

Zehbeitrag

Ein Kellner aus Bamberg, welcher in verschiedenen Wirtschaften der Stadt geessen und übermachtet hatte, wurde festgenommen, weil er weder seine Rechnung bezahlte, noch überhaupt Bargeld bei sich hatte.

Schlägerei

In einem Kaffee in der Kaiserstraße schlugen sich ausländische Studenten derart herum, daß der Platz einstreifen mußte und die Kasse wieder herstellte.

Schießerei in der Altstadt

Am Montagabend gerieten ein 43 Jahre alter verheirateter Kellner und ein 25 Jahre alter lediger Hilfsarbeiter miteinander in Streit. Eine halbe Stunde später trafen die beiden Gegner Edu Falanen und Baldhornstraße aufs Neue zusammen. Der Kellner gab dabei auf den Hilfsarbeiter mit einem Browning'skole drei Schüsse ab, die jenen in den Arm, Oberschenkel und in die Hüfte trafen. Der Täter wurde sofort festgenommen, der Verletzte mit dem Krankenautos ins städtische Krankenhaus überführt, wo er noch in der Nacht operiert wurde. Es besteht Lebensgefahr.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Eine neue atlantische Zirkulation hat als ausgedehnter Sturmwind die europäische Westküste erreicht. Auf seiner Vorderseite wird zunächst sehr milde Luft mit südlichen Winden nach West- und Mitteleuropa geführt werden, später steht jedoch Verschlechterung bei aufsteigenden Südwestwinden bevor.

Voraussetzliche Witterung für Mittwoch, den 2. April: Nach starker Erwärmung bei südlichen Winden zunächst Trübung. Aufsteigende südwestliche Winde, strichweise Niederschläge und etwas kühler.

Wasserstand des Rheins

Waldshut 208, Gef. 5; Schusterinsel 74, Gef. 3; Rehl 195, Gef. 5; Rarau 573, Gef. 10; Mannheim 252, Gef. 8; Caub 166, Gef. 7 Stm.

Veranstaltungen

Ueber „Das Was im Haushalt“ wird am Mittwoch, den 2. und Donnerstag, den 3. April d. J. Frau Odel von den Junfer & Rud-Werten 6-8, im oberen Saale der Eintracht, Karlsriedstraße, sprechen. Frau Odel, die bewährte Köchin der Junfer & Rud-Werten, wird vor einer breiten Masse beweisen, wie billig man auf einem Gasherd kochen, baden und braten kann. Da mit dem Eintritt der wärmeren Witterung die meisten Hausfrauen auf dem Gasherd ihre Mahlzeiten bereiten werden, kann der Besuch dieser Vorträge nur empfohlen werden. Das Nähere möge aus der Anzeige des Gaswerks in dieser Nummer ersehen werden.

Aus der Bewegung der Arbeiter-Mitgliederinnen. Heute, Dienstag, 1. April, findet im großen Saal des Jugendheims, Ecke Hüppert- und Zellerstraße eine Versammlung statt, in der Genosse Dohdeltel, Berlin, Vorsitzender des Deutschen Arbeiter-Mitgliederbundes, über „Neue Fortschritte der sozialistischen Kultur“ sprechen wird. Genosse Dohdeltel, die Thema ausgearbeitet und ist dazu ein guter Redner. Er dürfte für manche Genossen und manche Genossinnen viel Neues zu sagen haben. Sämtliche Parteien und Gewerkschaftsmitglieder sowie Genossinnen sind freundlich wie dringend eingeladen.

Briefkasten der Redaktion

Stammlich II. 1. Im Juni 1921. 2. Durch Wahl.

Die in 4 Zeilen 60 Pfg. die Zeile. Die in 5 u. mehr Zeilen 60 Pfg. die Zeile. Verlagsanfragen haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden von Redaktionellentele beantwortet.

Karlsruhe. Rappur, Notarfreunde. Heute abend Versammlung im „Grünen Baum“. Bericht über die Gauderfammlung in Laub. 2780

Gemeindepolitik

Auch der 3. Wahlgang der Bürgermeisterwahl in Weiher ergebnislos

Weiher (Amt Bruchsal). Der am Sonntag stattgefundene dritte Wahlgang zur Bürgermeisterwahl ist wieder ergebnislos verlaufen. Von 1097 Wahlberechtigten stimmten 870 ab; es erhielten Leonhard Holzer 358 Stimmen, Leopold Gärtner 338, Fred Lang 163 und Wend. Holzer 11 Stimmen. Durch die Zerrissenheit der Wählerkraft erhält die Gemeinde nun einen kommissarischen Bürgermeister gelebt.

Aus dem Gemeinderat Hohenwettersbach

Vier Gesuche um Erlassung und Ermäßigung der Gebäufeländersteuer werden verabschiedet. — Kenntnis genommen wird von der Aufhebung des Mietvereinsamtes und der Einladung zur Religionsprüfung. — Die Versteigerung des Soltpaltens zu 7,50 M für 16 Ster wird genehmigt, ebenso die Vergütung von 2,50 M pro Mann für Beihilfe beim Holzägen. Die Schätzung eines Anwesens wird vorgenommen.

Aus der Sitzung des Gemeinderats Söllingen vom Donnerstag, den 27. März

Ein Baugesuch wird genehmigt. — Ein Schreiben des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins bez. Viehkauf wird zur Kenntnis genommen. — Zur Nachricht des Karlsruher Vincentiushauses bez. Kostentragung einer Söllinger Patientin wird Stellung genommen. — Das Baugesuch des R. Kubland beschäftigt erneut den Gemeinderat. Der in der letzten Sitzung gefasste Beschluß, Genehmigung erst nach Festlegung der Straßenflucht zu erteilen, bleibt bestehen. — Der von der kommunikativen Partei eingereichte Antrag, beim badischen Landtag zu beantragen, daß Gehälter der Staatsbeamten pro Monat 500 M und pro Jahr 6000 M nicht übersteigen dürfen, ebenso daß die zurzeit an die verschiedenen Landesstellen besoldeten Dotationen in Wegfall kommen sollen, wird vorerst vertagt. — Auf Grund persönlicher Verhandlung des Bürgermeisters mit dem Badenwerk soll die elektrische Leitungsanlage für die Gemeindefabrik mit Rücksicht auf die hohen monatlichen Mindestabnahmegebühren von 8,55 M pro Monat den Sommer über abgemindert werden. — Besondere auf eine Sitzung der Friedhofkommission beschließt der Gemeinderat um den Klagen über Entwendung von Blumen auf den Gräbern zu fernern. Aufsichtspersonen zu bestimmen. — Verschiedene weniger wichtige Fragen werden noch erledigt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerigungsseiten. 28. März: Karl Dietzche, 54 Jahre alt, Witwer, Kaufmann. Karoline Stein, 82 Jahre alt, Witwe von Alexander Stein, Rabbiner. Elisabeth Willich, 66 Jahre alt, Witwe von Christian Willich, Steinbauer (Mühlburg). 29. März: Rosa Albrecht, 83 Jahre alt, Witwe von Josef Albrecht, Schreibgehilfe. Arur, 5 Jahre alt, Vater August Munt, Händler. Beerigung am 1. April, 13 Uhr. Emilie Starb, 83 Jahre alt, ledig, Diakonisse (Gutlingen). — 30. März: Karl Wundt, 78 Jahre alt, Witwer, Bauarbeiter a. D. Beerigung am 1. April, 15 Uhr. Sofie Strauß, 50 Jahre alt, Ehefrau von Hermann Strauß, Finanzinspektor a. D. (Grünmühle). Fridolin, 6 Monate alt, Vater Fridolin Währ, Händler. Beerigung am 1. April, 14 Uhr. Karoline Holz, 75 Jahre alt, Witwe von Ludwig Holz, Wirt (Gegenstein). Josef Simon, 68 Jahre alt, Witwer, Privatmann. Beerigung am 1. April, 14 Uhr. — 31. März: Alfred Schwenf, 28 Jahre alt, Ehemann, Steuerangestellter. Beerigung am 2. April, 11.30 Uhr. Olga Wilmann, 40 Jahre alt, ledig, Verkäuferin. Beerigung am 2. April, 14 Uhr.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Frauentextion für die Bezirke Beiertheim, Bulaß und Weiherfeld. Dienstag, den 1. April d. J., abends 8 Uhr in der Schule zu Beiertheim findet unter lehrer Bekandend für dieses Winterhalbjahr fast. Genosse W. Koch hält an diesem Abend das Schlußreferat. Wir bitten um zahlreichste Beteiligung obgenannter Bezirke.

Bezirk Südstadt. Mittwoch, 2. April, abends 8 Uhr, in der „Eiche“ Bezirksversammlung. Vortrag von Gen. Stadtoberschulrat Kimmelman über „Die Kulturidee des Sozialismus“. Wir erfordern um recht zahlreiches Erscheinen.

Darlanden. Soz. Arbeiterjugend. Freitag abend in der Zuckhut wichtige Besprechung betr. Werbestaktion. Kommt alle!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Jugendbanner — Funktionäre. Mittwoch, 2. April, 8 Uhr abends. Sitzung im Lokal „Gambrinus-Halle“.

Veranstaltungen

Dienstag, den 1. April 1930. Bad. Landestheater: Der Freischütz, 19.45 Uhr. Colosseum: Premiere: Der Wilhelmis Lustige Wädhne, 20 Uhr. Reibungs-Spiel: Drei Freunde. Vater-Kind: Das Erlebnis einer Nacht. Gloria-Galakt: Erich von Stroheim's Hochzeitsmarisch Schauburg: Tonfilm: The Singing Fool. (Al. Tolson). Kammer-Spiel: Anna Karenina. Militär-Spiel: Männer ohne Beruf. Union-Theater: Bund der Drei. Bad. Landestheater: Prem. — Großfeuer, 20.30 Uhr. Restaurant Romad: Lichtbildvortrag: Die Totenbestattung im Wandel der Zeiten, 20 Uhr. (Volksfreundbestattungsverein e. V.)

Stadtheater: Georg Schöpfung. Verantwortlich: Volker, Freilichtbad, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Beste Nachrichten, E. Grünebaum; Bad. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszeitung, Heilwesen, Frauenfrage: Hermann Winter, Karlsruhe Chronik, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendbuch, Heimat und Wandern, Briefkasten: Peter Giese, Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Gustav Krüger. Sämtliche Wohnstätten in Karlsruhe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsgesellschaft Volksfreund u. m. b. H., Karlsruhe.

Zu Konfirmations-, Kommunion- und Oster-Geschenken eignen sich hervorragend Bäckerei, Nagelstiche-Güter, Taschenmesser und Rasierapparate. Kaufen man diese Geschenke in einem bewährten Fachgeschäft, so legt man Ihre damit ein. Den Verkauf ist als leistungsfähig auf dem Gebiete der Bäckerei und Sölinger Schokoladen das Spezialgeschäft von Ernst Kraß, Waldstraße 41, gegenüber der Hofapotheke bestens bekannt. Dort wird man Ihnen unverzüglich eine große Auswahl vorlegen.



Ein Blick aufs Datum — und Sie wissen sofort, wie frisch „Rama im Blauband“ ist. Sagen Sie selbst, meine Damen: hat diese Garantie nicht etwas erstaunlich Großzügiges an sich? So etwas kann eben nur ein Weltunternehmen bieten, das wegen der lebhaften Nachfrage täglich allerfeinste Ware frisch auf den Markt bringt. Also das nächste Mal: „Rama im Blauband“ mit dem Garantiedatum der Frische.

MARGARINE

Rama im Blauband

1 Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

doppelt so gut

Extra-Preise!

Nun ist es Zeit für

Extra-Preise!

Frühjahrs-Bekleidung

Wir kaufen außerordentlich preiswerte Mäntel und Kleider in guten Qualitäten zu billigen Preisen / Urteilen Sie selbst!



Mantel engl. sehr flott ganz a. Futter Gr. 40-44 **22⁵⁰**

Mantel flott, reine Wolle, ganz auf Futter **24⁵⁰**

Damen-Mäntel

- Mantel** fesche jugendliche Form, ganz auf Futter **21⁷⁵**
- Mantel** englische Art, flotte Form **25⁰⁰** 39.75
- Mantel** Herrenstoff halb auf Futter, bis Gr. 50 **28⁵⁰** 45.00
- Mantel** Wollgeorgette, eleg. Aufmachung **59⁰⁰** 85.00
- Mantel** blau oder schwarz, auf Futter, flotte Formen **38⁰⁰** 55.00
- Gummi-Mantel** neues Gewebe, flotte Karos, kl. Größe **12⁷⁵**



Cape-Mantel eleg. Form Panama-gewebe, ganz auf Futter **52.-**

Complets

- Complet** ohne Bluse **22⁵⁰**
- Complet** Bluse eingearb. **22⁵⁰**
- Complet** Bluse eingearb. **35⁰⁰**
- Complet** Kleid mit Pelerine **28⁵⁰**
- Complet** Crêpe de Chinebluse **69⁷⁵**
- Kostüm** igdl. Jacke a. Futter **23⁵⁰**



Herrenstoff-Mantel ganz auf Futter **15⁵⁰**

Flotter Cape-Mantel reine Wolle, kleine Größen **19⁷⁵**

Tweedkleider

24.00 16.75 **7⁹⁰**

Regenmäntel

Trenchcoat **8⁵⁰**
18.75 12.50

Damen Kleider

- Kleid** Wolle . . von **7⁹⁰** an
- Kleid** Wollgeorgette von **33⁰⁰** an
- Kleid** Wollcrêpe, von **19⁷⁵** an
- Kleid** Trikot-Charmeuse, von **14⁵⁰** an

Damen Kleider

- Kleid** Veloutine, von **19⁷⁵** an
- Kleid** Kunstseide, von **29⁷⁵** an
- Kleid** Wollmousseline, langer Arm, von **23⁵⁰** an
- Kleid** Crêpe de Chine von **35⁰⁰** an

KNOPF

Badisches Landestheater
Dienstag, 1. April
8 A 19
Th.-Gem. 801-900

Der Freischütz
Romantische Oper von Weber
Dirigent: Schwarz
Regie: Dr. Langhans
Kulissen: Reich-Dörich, Hübner, Winter, Burgeß, Janz, Krauß, Kurt, Kangel, Weier, Schäfer, Borodin, Schupach, Kanklitz, Gößler, Ventwin, Derner, Schöpflin, G. Gröbinger, Kilian, Lindemann
Anfang 19¹⁵ Uhr
Ende 22¹⁵ Uhr
Preise O (1.00-7.00) 45

Di. 2. 4. Nachm.: Die andere Seite. Abends: Die Affäre Drehsch. Do. 3. 4. Der Gigantebaron. Fr. 4. 5. Sondermiete „Festtheater“: Zum ersten Mal: Amnehtie. Sa. 6. 4. Die Affäre Drehsch. So 8. 4. Die Reiterlinger von Rimböck. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Der Mann, der seinen Namen änderte. Mo 7. 4. Sondermiete „Festtheater“: Amnehtie.

Bauer Maß-Anzug
mittl. Größe
aus In-Kammgarn
weit unter Preis
abzugeben
Stoff-Vertrieb
Kaiserstraße 203
Karlsruhe 7700

Gelegenheitskauf Küche
wenig gebraucht
Mk. 150.-
Möbel-Baum & Co.
Karlsruhe
Erdbringstraße 30

Frach. Smolting-
Wohnd-Engel
berleiht 2733
Kaiserstr. 1

Edwas Besonderes!
Frisch eingetroffen:
10 000 Stück
Einheits-Würste
in bekanntester Qualität
Leberwurst
Blutwurst
Mettwurst
Bierwurst
per Stück **50**
Bayrisches
Rauchfleisch
Landräucherung
mild, delikater schmeckend
100
Pfund
Die von uns geführten
Fleisch- und Wurstwaren
stehen schon immer unter
ständiger bezirksärztli.
Kontrolle
Pfankuch
5% Rabatt

SCHAUBURG
Marienstraße 15 Telephone 6204

Ab heute! Heute nur eine Vorstellung. Beginn 9 Uhr. Einlaß ab 8 Uhr. Vorverkauf bei Fritz Müller sowie ab 4 Uhr an der Kasse

Das Wunder des Tonfilms
Al Jolson singt und spricht in dem erfolgreichsten amerikanischen Tonfilm
The Singing Fool
(Der singende Narr) **Sonny Boy**
mit dem Weltstar

Die Erfindung des Tonfilms war eine Verheißung Al Jolson schuf mit „The Singing Fool“ aus der Verheißung das Wunder der Erfüllung! Wenn Al Jolson mit verhaltender Stimme seinen Weltstar Sonny Boy singt, dann lebt die Leinwand. Man verzückt das Theater, die Umgebung verschwimmt und das Ganze ist ein einziges Erleben, ein Mitgehen mit Al Jolson und seinem geliebten Sonny Boy

Die Wiederkehr erfolgt auf einer großen Klangfilm-Apparatur
heute nur eine Vorstellung. Ab morgen täglich 3 Vorstellungen: 4, 7 und 9 Uhr
Freie der Plätze: Mk. 1.10, 1.40, 1.70, 2.-, Klaisentner und Erwerbslose zur ersten Nachm.-Vorst. Mk.-70
Wir bitten im eigenen Interesse die Anfangszeitpunkte berücksichtigen zu wollen 2773
Ehren- u. Freikarten haben vorläufig keine Gültigkeit

Ludwig Schweisgut
Karlsruhe i. B.
Erbsenstraße 4
im Rindelpark

Flügel
Pianos
Harmoniums

Nur beste Fabrikate.
Sehr mäßige Preise.
Umsatz nach alter Klavier-
weise

Nach dem Staatsexamen habe ich mich nach 8jähriger Fachausbildung an Universitätskliniken und -instituten und großen Krankenhäusern, und 2jähriger Tätigkeit hier, als
Facharzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten
in Erlangen niedergelassen.
Sprechstunden in den Praxisräumen d. Herrn Dr. Durlacher von 8-9 Uhr und 1-2 Uhr.
Dr. med. Theodor Spiegel
Chirurg und Facharzt

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden
Das Heim soll Mitte April wieder eröffnet werden. Verpflegungsbil bei 6 Mahlzeiten für hiesige Selbstzahler 4.50 M., für Statten und auswärtige Selbstzahler 5 M. 497
Besondere Annehmlichkeit: wöchentlich von 10 bis 11 Uhr bei uns, Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 13.
Städt. Krankenhaus Karlsruhe.

Warum ist das Textilmals zur „guten Quelle“ so beliebt?
Weil es hier Qualitätssachen zu billigen Preisen gibt!
Washkelder von Mk. 2.- bis 7.-
Textilmals zur „guten Quelle“
15 Herrenstr. 15
gegenüber dem Lebensbühnenverein

COLOSSEUM
Heute abend 8 Uhr
PREMIÈRE
der
Jupp Wilhelm's
Lustigen Bühne

Frühling im Heim
durch
schöne Möbel
aus der
Riesen-Ausstellung
des
Möbelkredithauses
M. Tannenbaum
Karlsruhe Adlerstr. 13
Durchgehend geöffnet
Beachten Sie mein 3 Preise-System
Die offene Auszeichnung schützt Sie vor Übervorteilung
1. Kassapreis bis 6 Monate Ziel ohne Aufschlag
2. Kassapreis bis 12 Monate Ziel mit 10% Aufschlag
3. Teilzahlungspreis bis 30 Mon. ff. Vereinbarung